

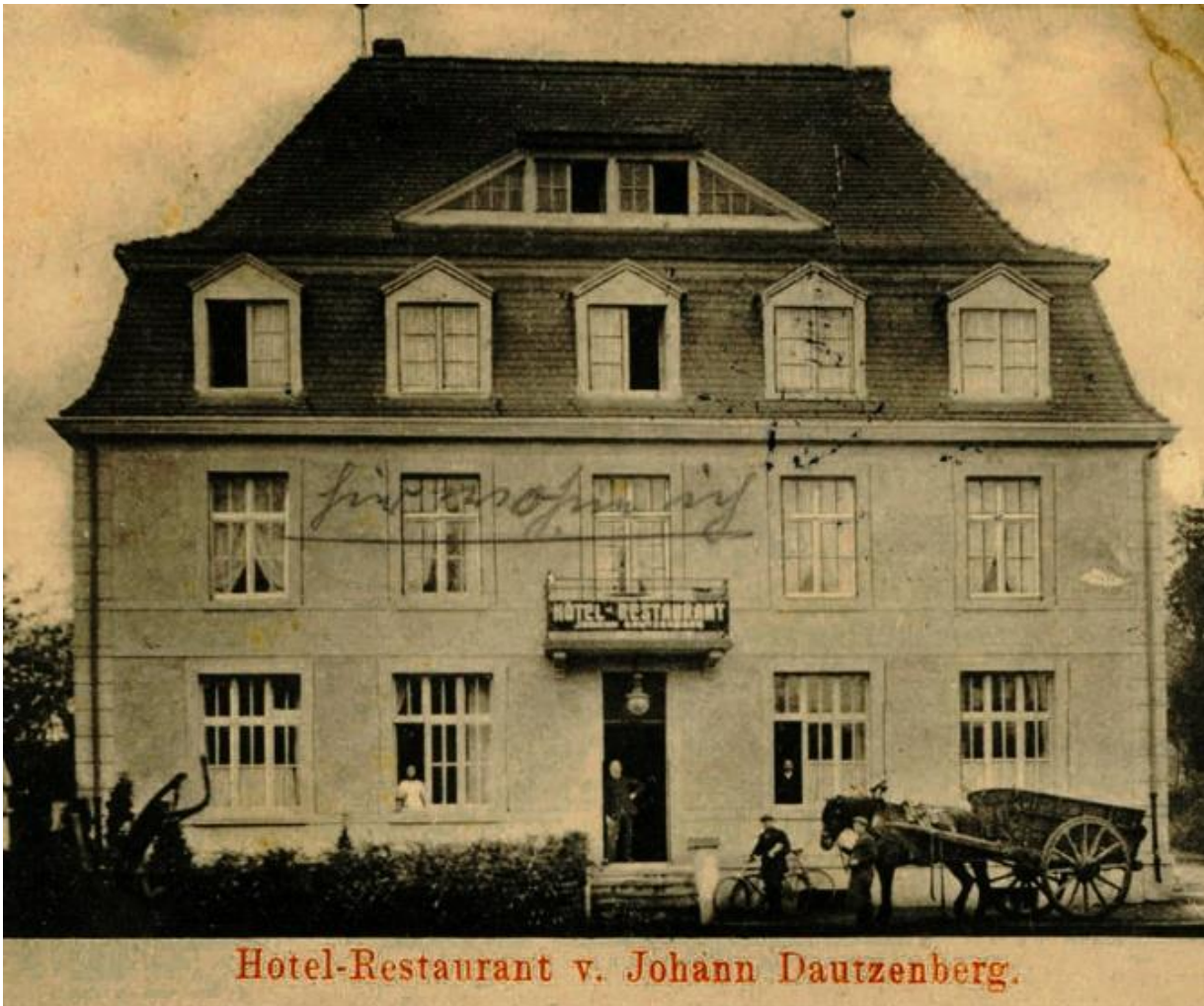


AUS DEM STADTARCHIV

Baesweiler 1918: Erstmals Wahlrecht für Frauen

Klaus Peschke

Das war die Revolution. Einen Tag nach Inkrafttreten des Waffenstillstands zur Beendigung des 1. Weltkriegs richtete der Rat der Volksbeauftragten am 12. November 1918 einen Aufruf „An das deutsche Volk“. Darin proklamiert er u.a.: *„Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.* Mit der Aufnahme dieses Wahlrechts für Frauen in die später beschlossene Reichsverfassung war die Gleichstellung der Frauen bei Wahlen festgeschrieben. Gleichzeitig wurde das Wahlalter von 25 auf 20 Jahre herabgesetzt. Beides zusammen bedeutete, dass bei Wahlen jetzt mehr als doppelt so viele Wähler stimmberechtigt waren, verglichen mit dem Wahlrecht in der Kaiserzeit.



Hotel-Restaurant v. Johann Dautzenberg.

Hier gab der Wahlvorstand das Ergebnis der Gemeinderatswahl 1919 bekannt. (Teil einer Ansichtskarte aus der Sammlung Dr. Ulrich Schroeder).

Frauen „politisch ungeschult“

In Preußen wirkte sich das neue Wahlrecht mit Abschaffung des Dreiklassenwahlrechts bei Landtags- und Kommunalwahlen besonders drastisch aus. In Baesweiler waren bei der letzten Gemeinderatswahl 1913 nur 392 Männer von insgesamt 1.920 Einwohnern wahlberechtigt. Zur Wahl gingen nur 33%. Mit dem neuen Wahlrecht sollte sich das aber ändern!

Zunächst ging es auf Reichsebene aber um die Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung. Und für Preußen musste außerdem eine verfassungsgebende Landesversammlung gewählt werden. Die beiden Wahlen sollten nicht an einem Tag stattfinden, was man eigentlich erwartet hätte. Man sorgte sich, dass die Menge politisch ungeschulter Wähler, insbesondere die zum ersten Male an der Wahl teilnehmenden Frauen und Jugendlichen, die beiden Wahlgänge nicht auseinanderhalten werden. So wurde am 19. Januar 1919 die Reichsversammlung und am 26. Januar die preußische Landesversammlung gewählt.

Frauen in der Überzahl

Zur Aufstellung der Wählerlisten gab es erstmals die Anweisung aus Berlin, so auch für Baesweiler, nach Frauen und Männern getrennte Wahlverzeichnisse anzulegen. Das Wahlverhalten der Jungwähler und Frauen sollte damit erfasst werden. Tabelle 1 zeigt das Ergebnis. Die Daten für die Gemeinden Beggendorf und Oidtweiler sind der Vollständigkeit halber mit aufgeführt, werden aber im Weiteren aus Platzgründen hier nicht kommentiert.

Zunächst kann man feststellen, dass die Anzahl der Wahlberechtigten sich stark vergrößert hat. Wären nur Männer ab 25 Jahren wahlberechtigt, wie vor der Revolution, dann könnten in Baesweiler nur 419 Personen statt jetzt 1059 ihre Stimme abgeben. Und die Frauen sind in der Überzahl, rund 10% mehr als Männer.

Die Anzahl der wahlberechtigten Jungwähler im Alter von 20-25 ist mit 14% an der Gesamtzahl nicht wahlentscheidend, wohl aber die der Frauen. Die Wahlbeteiligung ist bei allen Gruppierungen sehr hoch, insgesamt liegt sie bei 91,4%. Frauen allerdings gehen demnach etwas eifriger Wählen als Männer. Die Sorge um die „politisch ungeschulten“ weiblichen Staatsbürger ist demnach unbegründet.

Tab. 1: Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung am 18. Januar 1919 in Baesweiler, Beggendorf und Oidtweiler: Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht.									
Gemeinde	Männer				Frauen				Gesamt Summe
	20 Jahre	21-25 Jahre	über 25 Jahre	Summe	20 Jahre	21-25 Jahre	über 25 Jahre	Summe	
Baesweiler									
Wahlberechtigt	19	62	419	500	15	71	473	559	1059
Gewählt haben	17	56	380	453	13	59	443	515	968
Wahlbeteiligung	89,5%	90,3%	90,7%	90,6%	86,7%	83,1%	93,7%	92,1%	91,4%
Beggendorf									
Wahlberechtigt	3	25	190	218	9	27	222	258	476
Gewählt haben	2	23	175	200	9	26	204	239	439
Wahlbeteiligung	66,7%	92%	92,1%	91,7%	100%	96,3	91,9%	92,6%	92,2%
Oidtweiler									
Wahlberechtigte	4	49	223	276	13	42	235	290	566
Gewählt haben	4	47	215	266	13	42	228	283	549
Wahlbeteiligung	100%	95,9%	96,4%	96,4%	100%	100%	97,0%	97,6%	97%

Frauen wählen christlich-nationale Parteien

Im Bericht zur Reichstagswahl am 6. Juni 1920 stellt Bürgermeister Dahmen für Baesweiler fest: *Bei den Wahlkämpfen sind mehr die Gegensätze zwischen den Parteien ins Feld geführt worden, weniger ist in der früher üblichen Weise über die Wahlkandidaten gesprochen worden.* Dieser Parteienwahlkampf setzt sich in den folgenden Jahren, wie wir aus der Geschichte wissen, noch intensiver fort.

Das statistische Reichsamt hat das Wahlverhalten von Männern und Frauen bei der Reichstagswahl 1920 in 18 Wahlkreisen untersucht. Im Wahlkreis Köln-Bonn, zu dem Baesweiler gehört, stellt es fest:

Die Wahlbeteiligung bei Frauen ist erheblich geringer als bei Männern. Bei Männern, die linksstehende Parteien wählen, gehen deren Frauen seltener zur Wahl. Frauen wählen eher Parteien, die nationales und christliches Gedankengut vertreten. Im Wahlkreis Köln-Aachen erhält das (christliche) Zentrum 60% der weiblichen Stimmen, die SPD 32%.

Bei der Wahlbeteiligung der Frauen trifft die Feststellung in Baesweiler nicht zu, wohl bei der Präferenz der Parteien, das Zentrum erhält 72% und die SPD 17% der weiblichen Wählerstimmen.

Gemeinderat (fast) ohne Frauen?

Neben der Reichstagswahl gab es auch noch die Landtags- und Kreistagswahl, auf die hier nicht eingegangen werden kann. Der Gemeinderat wird am 7. Dezember 1919 gewählt. Das Ergebnis wird im Restaurant Johann Dautzenberg bekannt gegeben.

Von den 12 nach Listen gewählten Mitgliedern gehören 11 dem Zentrum an, nur 1 Sitz fällt der SPD zu. Alle Gewählten sind Männer. Die einzige weibliche Kandidatin steht auf der SPD-Liste an Platz drei: Hausfrau Agnes Weber. Dieser Listenplatz reicht nicht für einen Sitz im Gemeinderat.

Namen, Vorname	Beruf	Partei
Rey, Fidelis	Gutsbesitzer	Zentrum
Braun, Wilhelm	Grubenschmied	Zentrum
Peters, Peter	Maschinist	Zentrum
Dohms, Franz	Landwirt	Zentrum
Derichs, Anton	Metzgermeister	Zentrum
Maier, Karl	Ingenieur	Zentrum
Zillekens, Wilhelm	Bergmann	Zentrum
Mänz, Peter	Landwirt	Zentrum
Derichs, Joseph	Bergmann	Zentrum
Dackweiler, Johann	Schlosser	Zentrum
Mainz, Joseph	Bauunternehmer	Zentrum
Keller, Leonhard	Bergmann	SPD

Die erste Frau kann im Baesweiler Gemeinderat erst 1926 Platz nehmen: Die Kommunistin Ida Köhler. Sie bleibt die Ausnahme. Erst 1946 werden wieder Frauen in den Gemeinderat gewählt: Hausfrau Barbara Demmer von der KPD, Hebamme Helene Moss und Sekretärin Gertrud Timmermanns, beide CDU. Das sind 3 von 18 Mitgliedern.

71 Jahre später sind im Gemeinderat Baesweiler 6 von 38 Ratsvertretern Frauen.

Aus: Stadinfo Baesweiler, 246. Ausgabe, 19.09.2017.